

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu Münster, Sask., und liefert bei Vorausbezahlung: für Canada \$1.00 für andere Länder \$1.50

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium. Subscription \$1.00 per year, payable in advance.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Zu früher Morgenstunde ist am 4. Okt. das Denholm Hotel, dessen Besitzer Reinhard und Kramer sind, durch Feuer vollständig zerstört worden.

Die Regierung in Ottawa hat folgende Kreisdistriktsrichter für Saskatchewan ernannt: A. D. Dixon von Du'Appelle für Humboldt, C. E. D. Wood von Regina für Weyburn und W. D. Smyth von Swift Current für Swift Current.

Der Stadtrat von Prince Albert hat der Royal Farm Machinery Co. 10 Acres Land geschenkt zwecks Etablierung einer Fabrik für allerlei Farmmaschinen.

Alle Goldgräber der Familie E. Maal, die vor einiger Zeit auf ihrem Felde einen \$650 werten Klumpen Goldes fand und nun im festen Glauben, es müßten sich noch größere Schätze darauf befinden, das umliegende Land ankaufte und jedes Stückchen nach Gold umgrub, hat sich als vergebliche Mühe erwiesen.

In der Nähe von Scott wurden kürzlich zwei Mann beim Füllen einer Gasolinlampe beim Laternenlicht, welches das Gasolin zum Explodieren brachte, schwer verletzt.

Herr John W. Schmann von Regina hat seinen Anteil am Bon's Hotel an Herrn Theo. Schmitz, der nun der Alleinbesitzer des Hotels ist, für die Summe von \$75,000 verkauft.

British Columbia.

Bischof Mc Douald hat einen Feldzug gegen das Uebel der gemischten Ehen eröffnet. Von 16 Ehen, die innerhalb dreier Monate vollzogen wurden, waren 10 gemischte.

Newfoundland.

Als Bischof March am 19. Okt. in Harbor Grace die hl. Messe las, schloß der irrsinnige Jas. Gore zweimal auf ihn. Eine Kugel verwundete den Bischof leicht am Kopfe.

Der Staaten.

St. Louis, Mo. Der amerikanische Brauerfürst Adolphus Busch aus St. Louis, Mo., ist in seinem Schloß zu Langenscheidt am Rhein gestorben. Seine Hinterlassenschaft beläuft sich auf 60 Millionen Dollars.

San Francisco, Cal. Aus dem kalifornischen Städtchen Hanford kommt die Meldung, daß die Schulsuperintendentin von Kings County, Frau R. Davidson, auf dem Wege des Recall-Verfahrens ihres Amtes entsetzt worden ist.

Die Dame zählt zu den tüchtigsten Bekehrten des Staates und waltete elf Jahre lang zur vollen Zufriedenheit ihres verantwortlichen Amtes. Da aber trat sie einem Schutovorsteher, der es mit der Moral wenig genau nahm, auf die Beinen. Und dieser Herr, der mehr Politiker als Pädagoge ist, verstand es, das Recallverfahren gegen

Frau Davidson einzuleiten und erfolgreich durchzuführen. Hier liegt ein Fall vor, der die Augen der großen Masse jener Leute öffnen sollte, die sich im Reformübereifer von den Befürwortern des Recall ins Schlepptau nehmen ließen. Der Recall ist keine fortschrittliche Einrichtung, sondern die gefährlichste Waffe in der Rüstkammer der Maschinenpolitiker und anderer Demagogen. Ein sonderbarer Zufall will es, daß eine Frau das erste Opfer des Recall im Staate Californien geworden ist. Denn gerade die Frauenstimmrechtlerinnen haben sich für die Keuerung ganz besonders stark begehrt lassen. Baltet hier die ausgleichende Gerechtigkeit ihres Amtes?

Washington. Nach einer Abschätzung des Bundes-Wetterbureaus betrug der durch Ueberschwemmung im Ohio-Tale letzten März verursachte Schaden \$163,000,000. Eingeschlossen sind die Verluste der Eisenbahnen, Telegraphen- und Telephonlinien, Farmeigentum und die Früchte auf dem Felde.

St. Paul, Minn. Das hiesige alte Union Depot wurde am 4. Okt. ein Raub der Flammen; der Schaden beträgt etwa \$250,000. Durch fast übermenschliche Arbeit war es gelungen, etwa 500 Koffer und sonstige Reise-Effekten in Sicherheit zu bringen. Hohe Beamte der Eisenbahn erklärten, daß sofort mit dem Bau eines neuen Bahnhofs begonnen werden solle, für den man \$10,000,000 auszugeben gedenke.

J. Johnson, ein Farmer an der sogenannten Dalestraße Road, hat 113 Schweine eingebüßt, welche er, um dieselben gegen die zur Zeit unter diesen Tieren grassierende Cholera gefeit zu machen, mit einem aus einer Süd St. Pauler „Factory“ bezogenen Serum gemischt hatte. Wie Dr. S. J. Ward von der Staatsbehörde für Gesundheit der Haustiere erklärt, hat es Johnson unterlassen, um deren Serum und die Dienste eines Sachverständigen nachzusuchen.

Rome, Alaska. Die Stadt Rome ist am 6. Okt. teilweise zerstört worden durch einen Sturm, welcher die ganze Umgegend heimsuchte. Der Schaden wird auf \$1,500,000 veranschlagt.

Portland, Ore. Nach einer kürzlich veröffentlichten Berechnung wird die Ernte der Hopfenbauer von Oregon die bedeutendste seit dem Jahre 1907 sein und etwa 130 Millionen betragen. Zudem ist der Preis der Ware so hoch, daß dieser Tage ein großer Käufer aus New York 23 Cents per Pfund bezahlte, während allerdings andere Händler ihren Bedarf zu 21 Cents per Pfund erstanden. Die Ernte ist nahezu beendet und die Farmer sind zur Zeit mit dem Einsacken beschäftigt.

Texas. Das Hochwasser hat an der Baumwollerntee in der Umgegend von New Braunfels einen Schaden von über \$70,000,000 verursacht. Auch Menschenleben gingen zugrunde.

Wilmington, Wis. Das draconische Heiratsgesetz, welches am 1. Januar 1914 im Staate Wisconsin in Kraft tritt, scheint nun erst jetzt nach seiner Annahme voll und richtig verstanden zu werden, und verfehlt nicht eine gewisse Bestürzung hervorzurufen. Unter anderem heißt es, daß der County-

Clerk keine Heiratslizenzen ausstellen darf, es sei denn, daß der Bräutigam ein ärztliches Zeugnis beibringt, welches ihn physisch fähig erklärt, in den Ehestand zu treten. Schwere Strafen sind auf Verletzung dieser Vorschriften gesetzt. Verfehlt der County-Clerk befugtes Gesundheitsattest einzufordern, so trifft ihn eine Freiheitsstrafe von 1 bis 5 Jahren, und unwahre Angaben des Applikanten sollen mit Gefängnis von 30 Tagen bis zu einem Jahre geahndet werden. Ärzte, die ein falsches Attest ausstellen, sind wegen Meineids zu bestrafen. Außerhalb des Staates vollzogene Heiraten sollen ungültig sein, so lange der Bräutigam nicht dem County-Clerk ein Gesundheitsattest vorlegt. Dieser Punkt wird vom Anwaltsstand aufs lebhafteste besprochen und ventilert und man glaubt, daß derselbe zu gerichtlichen Weitläufigkeiten führen wird, da doch der Staat Wisconsin über in anderen Staaten vollzogene Handlungen keine Gerechtfame besitzt.

Kirchliches.

Regina, Sask. Am 19. Okt. hat Bischof Mathieu die vergrößerte St. Marienkirche feierlich eingeweiht.

Edmonton, Alta. Erzbischof Legal, O. M. I., hat sich nun doch entschlossen seinen Sitz nach Edmonton zu verlegen. Die altberühmte Oblatenmission St. Albert wird somit aufhören, Bischofsstadt zu sein. Winnipeg, Man. Am 19. Okt. wurde die hiesige neue St. Edward's Kirche durch Weihbischof Bellevue eingeweiht. Die Kirche hat nahezu \$70,000 gekostet. Pfarrer ist der hochw. A. Gerritsma.

Am 22. Sept. hatte Erzbischof Langevin, O. M. I., beim Hl. Vater in Rom eine Audienz, in der Seine Heiligkeit der West-Canada Publishing Co. seinen Segen spendete.

Der hochw. J. E. L. Lee, Pfarrer der Maria Himmelfahrt Kirche zu Transcona hat eine Reise nach Europa angetreten, Er wird drei Jahre abwesend sein und in dieser Zeit verschiedene Universitäten besuchen.

Ottawa, Ont. Msgr. Forbes, der neue Bischof von Joliette wurde am 16. Okt. vom Erzbischof Bruchési von Montreal zum Bischofe geweiht. Keunzehn Erzbischofe und Bischöfe und eine Menge von Priestern nahm an der Festlichkeit teil.

Vom Schlage getroffen, fiel kürzlich der hochw. P. Theophil Gaisie, S.J., in Montreal tot nieder, als er schnell lief, um einen Straßenbahnwagen zu erreichen. Der Verstorbene war 72 Jahre alt.

Die Kette, welche die Jesuitenväter seit 300 Jahren mit Sault St. Marie verband, wurde am 30. Sept. gebrochen, als der hochw. A. Cotter, S.J., den Posten verließ, der von nun an vom Säkularklerus versehen wird.

Montreal. Zwei der ältesten Schwestern von Notre Dame sind vorl. Woche hier an einem Tage verstorben. Es sind dies die 90-jährige Schwester St. Justine und die 86-jährige Schwester Maria Margareta.

Wilmington, Wis. Dr. Edward Roznowski von Bay City, Mich., wurde vom Papst zum Hilfsbischof von Wilmington ernannt, an

Stelle des zum Bischof von Superior ernannten Joseph Roudelka. Irland. Rev. P. A. Sheehan, ein bekannter katholischer Schriftsteller ist zu Cleone, Irland, am 6. Okt. gestorben. Er war am 17. März 1852 zu Mallon, Irland, geboren.

Ausland.

Cardiff, Wales. In der Universal-Kohlengrube, die in der Nähe von hier gelegen ist, trug sich am 14. Okt. eine furchtbare Explosion von Gasen zu. Etwa 931 Bergleute befanden sich in dem Schacht. Davon wurde bloß 500 gerettet. Tannbrach Feuer aus und behinderte die Rettungsmannschaften. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die anderen Kohlengräber alle umgekommen. Bisher wurden 49 Leichen geborgen. In der gleichen Kohlenzede fielen vor 13 Jahren 120 Bergleute schlagenden Wetter zum Opfer.

Zwei gutgeleitete Anstalten in Prince Albert. Das St. Patrick's Waisenhaus und das Holy Family Hospital legen Zeugnis ab von der Caritas und der Nächstenliebe einer heiligen Schwesterngesellschaft.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Prince Albert Times“ unter dem 11. Okt. folgenden interessanten Artikel: „Die Ankunft der Generaloberin Maria Thomas, die sich auf einer Bistationsreise befindet, veranlaßte naturgemäß ein wenig Keugierde im Betreff auf das, was da zu unterzogen sei, und daher stattete ein Vertreter der „Times“ gestern dem St. Patrick's Waisenhaus und hierauf dem Holy Family Spital einen Besuch ab.

Beim Waisenhaus angekommen nahm der hochw. P. Brüd den Besuch in Empfang und zeigte ihm die Räumlichkeiten des Gebäudes. Die Anstalt, in der an die 300 Kinder seit ihrer Erziehung vor dreizehn Jahren Aufnahme fanden, beherbergt jetzt 42 Mädchen und 32 Knaben als Pflinglinge. Das Alter der Mädchen ist zwischen 18 Monaten und 18 Jahren, während die Knaben zwischen 5 und 16 Jahren alt sind. Zwei Lehrerinnen mit Zertifikat unterrichten die Kinder; der Kursus ist dem Provinzialschulgesetz nachgebildet und es ist hier erfreulich zu bemerken, daß die traditionelle Unterrichtsmethode, die unglücklichen Kinder nur für bloß finanzielle Lebensberufe auszubilden, nicht die Regel ist, sondern daß irgend ein Kind, welches eine Gewandtheit zum Studium zeigt, Gelegenheit erhält, sich für einen besonderen Lebensberuf auszubilden. Der hochw. Prinzipal ist mit Recht stolz auf die Tatsache, daß zwei Waisenmädchen aus der Anstalt als Lehrerinnen mit Zertifikat zweiter Klasse hervorgegangen und daß ein drittes Waisenkind, ein Knabe, sein Examen bestanden hat und jetzt mit Schmerz auf das Alter wartet, in dem er zur Hochschule zugelassen werden kann. Der Hochschulkursus wurde dieses Jahr suspendiert, weil die Zahl der Schüler nicht hinreichend war, um Extraauslagen zu rechtfertigen; nichtsdestoweniger verlieren die Waisen keine Gelegenheiten, sich für die Welt auszubilden; denn zwei Mädchen und ein Knabe aus dem Waisenhanse besuchen die öffentliche Hochschule. Keunzehn Preise wurden von den Waisen für Näh- und Kunstarbeiten gewonnen.

Ein anderer beachtenswerter Umstand ist die kleine Kollere und der Garten, wodurch die Knaben einen Einblick gewinnen in landwirtschaftliche Arbeiten. Die Viehherde ist klein und wegen Mangels an Futter nicht ganz vollblütig, ja unglücklicherweise hat die Anstalt zwei Holstein-Kühe verloren. Eine raffige Sporthorn-Kuh hat nach der Mitteilung des Prinzipals im vergangenen Monat 1200 Pfund Milch geliefert, was nebenbei die Tatsache enthält, daß genaue Redenschäft geführt wird. Die Knaben, von denen jeder sein eigenes Gartenstück hat, erlangten auf der Ausstellung im letzten Monat 20 Preise für Gartenprodukte. Im großen Zimmer, in dem die Knaben beim Spiele waren, gab es keine Spur von Schwermütigkeit oder Schweißigkeit, noch haben die kleinen Knurpie besondere Angst vor ihrem Lehrer oder dem Betreuer empfunden, ein Zeichen, daß sie sich in der Anstalt wohl zu Hause fühlen. Ein Bruder war mit der Aufsicht über die Knaben betraut, die kurz nachher an einer Ecke des Spielplatzes fest an der Arbeit waren, um den Boden zu ebnen, um ihn später mit Wasser zu überfluten und eine Schlittschuhlaufbahn zu machen.

Die Mädchen, die unter Aufsicht einer gut aussehenden Schwester in einem großen Saale spielten, waren ebenso lustig und geräuschvoll, wie die Knaben, doch zeigten sie beim Anblick der Besucher etwas mehr Scheu. Mehrere der kleinen Mädchen sind außerordentlich schön von Gesicht und wurden, wenn mit vielen Kunstgemälden verglichen, gar nicht in der Ecke zu stehen brauchen. Es wurde ein einfaches, aber gutes und reichliches Abendessen zubereitet und der Prinzipal erklärte, daß im Monat durchschnittlich eine Tonne Brot oder 1002 Loth verzehret wurden, daß jedoch auch schon 1300-1400 Loth Brot verbraucht wurden. Eine Schwester war emsig am großen Kochofen beschäftigt. Und dieses Essen ist ein kostspieliges Problem, da kein Einkommen vorhanden und nur wenige der Pflinglinge überhaupt etwas für ihren Unterhalt und ihre Ausbildung zahlen. Das einzige wirkliche

Unterhaltsmittel, das das Waisenhaus hat, ist die jährliche Kollekte in den fünf Kirchen der Diözese, die letztes Jahr angeordnet wurde und die Summe von \$288,00 einbrachte. Uebrigens ist das Waisenhaus ganz auf freiwillige Beiträge angewiesen. In dieser Hinsicht zeigt der Stadtrat wenig Anteilnahme, denn obgleich das Land, auf dem das Hauptgebäude steht, steuerfrei ist, wird von einem weltlich liegenden Grundstücke für Stadtzwecke Steuer erhoben und dies bedeutet wahrhaftig nicht mehr und nicht weniger, als das Brot den Waisenkindern aus dem Munde zu nehmen, weil dieses Stück Land einzig dazu verwendet wird, Produkte zu ziehen für den Tisch der Waisenkinder.

Eine andere Schwierigkeit liegt darin, daß die ursprünglichen Gebäude nicht dem gegenwärtigen Zwecke angepaßt wurden und inselgedessen sind besonders die Auslagen für Heizmaterial sehr groß, um von minderen Unbequemlichkeiten gar nicht zu sprechen. Die Schlafkammer der Knaben sowohl, die auf der Westseite sind, als auch der Mädchen im Hauptbau der Anstalt befinden sich oben und weisen die peinliche Sauberkeit auf. Eine breite Treppe in Verbindung mit den Schlafkammern, jedoch außerhalb der Gebäude, bietet einen sicheren Ausgang im Falle eines Feuers.

Vieles mehr könnte noch über das Waisenhaus berichtet werden, doch wenden wir unseren Blick jetzt nach dem Holy Family Hospital. Dieses ist ein imposanter, moderner Bau und bietet 70-80 Patienten Aufnahme. Es enthält 11 Privatkrankenstimmer. Alles im Innern ist modern und zeitgemäß und wenn man weiß, daß das Gebäude allein \$45,000 gekostet hat und die Schwestern in den letzten drei Jahren die Schuld nur nahezu \$20,000 reduziert haben, so muß man sich über die Strebhaftigkeit und den Fleiß der Schwestern geradezu wundern.

Der Glaube ohne die Werke findet in der kath. Kirche wenig Anklang und alle religiösen Genossenschaften haben ihre eigene Mission zu erfüllen. Auf Befragen wurde mit von den heiligen Schwestern die Antwort, daß die Schwestern der Kirche nicht weniger als umherziehende Bettelnde, sondern die besten der Anstalt, den Hospitalarbeiten, der Aufsicht der Mädchen und endlich der Waisen widmen. Ein Tugendpflücker neben dem Waisenhanse in St. John, N. B., geben Zeugnis von der veredelnden Tätigkeit der Schwestern, und jene Menschen, welche das Klosterleben als ein Leben der Mühe betrachten, werden sich wundern über die Erklärung der Generaloberin, daß sie sofort nach hundert andere Schwestern betätigen konnte, wenn sie hätte. Die verschiedenen Tätigkeiten letzten sie inhand, die Schwestern je nach ihren Talenten und natürlichen Anlagen zum besten Vorteil des Gemeinwohlens zu beschäftigen, die einen im Kochen, die anderen in Spitalen umher. Hier Schwestern, welche in den Publika Schulprüfungen die höchsten Ehren davorbringen, ein nahezu fertiggestelltes heiliches Hospital, ein Altenheim und ein Waisenhaus sind einige der Anstalten, die unter der Leitung dieser fähigen Schwestern in der Hauptstadt von New Brunswick stehen. Tak sie sich in St. John, N. B. großer Betätigungsfeldern, jetzt der Umhand, daß ein einziges Kind in der Kathedrale wurde \$1500,00 einbrachte für die Anstalten der barmherzigen Schwestern, während ein Pfund in einer anderen Pfarrei fast ebenso erfolgreich war.